

KARL-THEODOR- UND RHEINSTRASSE. KLIMASCHUTZ KONKRET. BLAUE INFRASTRUKTUR STÄRKEN.

A N T R A G

Die Landeshauptstadt München wird gebeten, bei der Umgestaltung der Karl-Theodor-Straße, zwischen Schleißheimer Straße und Bonner Platz, sowie der Umgestaltung der Rheinstraße, folgende Punkte mit einzuplanen und einen entsprechenden Entwurf vorzustellen.

- Bei der Umgestaltung des Straßenraums auf der Karl-Theodor-Straße, zwischen Schleißheimer Straße und Bonner Platz, sowie der Rheinstraße, sollte grundsätzlich das Schwammstadt-Prinzip in die Umsetzung gebracht werden. Hierbei sollten jeweils auch angrenzende öffentliche Plätze und Grünflächen, auch Grünflächen auf angrenzenden Flurstücken der beiden kommunalen Wohnungsbaugesellschaften GWG und GEWOFAG, mit betrachtet werden.
- Mögliche öffentliche Plätze und Grünflächen für die Einbeziehung in ein übergreifendes Schwammstadtkonzept sind die Grünfläche Ackermannstraße / Ecke Schleißheimer Straße, der Luitpoldpark, der Bayernpark, der Schulcampus Städtisches Sophie-Scholl-Gymnasium, Städtisches Willi-Graf-Gymnasium und Städtische Ricarda-Huch-Realschule, die Grünanlage Düsseldorfer Straße 10, der Bonner Platz, und die Grundschule an der Simmernstraße sowie das gegenüberliegende Sportgelände (FT München). All diese Flächen sollten für wassersensible Maßnahmen mit berücksichtigt werden um frühzeitig auf möglicherweise auftretende Flächenkonkurrenzen eingehen zu können.
- Berücksichtigt werden sollen nicht nur, wie in der bisherigen Planung, Möglichkeiten zur Erhöhung der unversiegelten, versickerungsfähigen Flächenanteile, sondern insbesondere auch Möglichkeiten zur Wasserspeicherung.
- Die Versickerung des Verkehrsflächenabflusses sollte, nach einer entsprechenden Vorbehandlung unter Berücksichtigung der verschiedenen Nutzungsanforderungen und des vorhandenen Platzangebotes, entweder über oberirdische Anlagen (u. a. Mulden und Becken) oder über unterirdische Anlagen (u. a. Schachtanlagen, Rigolenanlagen), die entsprechend mit technischen Filtereinheiten ausgestattet sind, erfolgen.
- Parkbuchten werden, wo es Sinn macht, konsequent teilentsiegelt (z. B. Rasengittersteine) und als versickerungsfähige Flächenanteile mitbetrachtet.



Abbildung 1. Ackermannstraße ab Höhe Winzererstraße, sowie Karl-Theodor-Straße, westlicher Abschnitt bis Düsseldorfer Straße / Degenfeldstraße.



Abbildung 2. Karl-Theodor-Straße ab Höhe Städtisches Sophie-Scholl-Gymnasium, Rheinstraße.

Luftaufnahmen: Landeshauptstadt München – Kommunalreferat – GeodatenService 2023, Grafik: eigene.

BEGRÜNDUNG

Die durch den Klimawandel zu erwartenden thermischen Veränderungen lassen längere Hitzeperioden, verlängerte Trockenperioden und vermehrt Starkregenereignisse erwarten. Ein Stadtbezirk wie Schwabing-West scheint hier vor besonderen Herausforderungen zu stehen. Mit seinen 158 Einwohnern je Hektar Grundfläche hat Schwabing-West nicht nur die höchste Einwohnerdichte aller Münchner Stadtbezirke sondern gehört auch zu den am höchsten versiegelten Bezirken¹.

Aufgrund der offensichtlichen Bedeutung der vorhandenen Grün- und Freiflächen, etwa zum Luftaustausch oder zur nächtlichen Abkühlung, geht es darum eben diese zukunftsfest zu machen.

Das Schwammstadt-Prinzip steht für eine wassersensible und gleichzeitig hitzeangepasste Stadt, in der einer natürlichen standortbezogenen Wasserbilanz aus Niederschlag, Verdunstung und Retention von Niederschlagswasser Priorität eingeräumt wird.²

¹ Geoportal der Landeshauptstadt München

² PM Nr. 29/24: <https://www.stmuv.bayern.de/aktuell/presse/pressemitteilung.htm?PMNr=29%2F24>

Maßnahmen im Rahmen der Niederschlagsentwässerung sollen dabei im Wesentlichen nach ihrer Naturnähe priorisiert werden. Vorrangig sind hier Maßnahmen, die einen Rückhalt des Regenwassers an der Oberfläche ermöglichen und die Verdunstung fördern (u. a. Retentionsflächen), gefolgt von Maßnahmen, die eine naturnahe Versickerung, also eine Infiltration von oben nach unten durch versickerungsfähige Bodenschichten bzw. Substrate mit einer hohen Speicherkapazität sicherstellen (Versickerungs- und Verdunstungsflächen).

Um zukünftig die Ansprüche an eine klimaangepasste Straßenraumgestaltung und geeignete Entwässerungsverfahren abzubilden, bedarf es einer Erhöhung der Wasserspeicherkapazitäten. Das Niederschlagswasser kann bei Starkregeneignissen nicht mehr durch die Kanalisation abgeleitet werden, sondern muss dezentral behandelt werden. Zum anderen nehmen länger andauernde Hitze- und Trockenperioden zu, während denen die städtische Vegetation gut wasserversorgt sein muss, um vital zu bleiben und weiterhin ihre wichtigen klimaökologischen Leistungen wie Verschattung und Verdunstung erbringen zu können. Insbesondere Großbäumen kommt eine große Bedeutung bei der Bereitstellung an Klimawirkungen zu. Deren Wasserversorgung und damit vitale Entwicklung wird zu einem großen Teil durch optimale Standortbedingungen beeinflusst. Dafür sind eine ausreichend große Baumgrube und Substrat mit gutem Wasserspeichervermögen ausschlaggebend.

(Initiative)

Jan
KURRUS

Richard
WALDBURG

Christine
MÜLLER

Dr. Markus
MEILER

Ferdinand
RÜDINGER

Dr. Johannes
LEUSCHNER

CSU FRAKTION
IM BEZIRKSAUSSCHUSS
SCHWABING WEST